



**Neue Räume für ein Frauenhaus –
Schutz und Hilfe für gewaltbetroffene
Frauen und Kinder in unterschiedlichen
Familien- und Lebenskonstellationen
zur Verweisung an den Ausschuss
für Liegenschaften, Wirtschaft &
strategisches Flächenmanagement**

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
Tel. (0251) 45 314
Fax (0251) 511 750
www.spd-muenster.de

09.02.2016

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit dem Verein „Frauenhaus und Beratung e.V.“, einen Vorschlag für eine neue räumliche Unterbringung für ein Frauenhaus in Münster zu entwickeln.
2. Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, dass die Räume flexibel und für verschiedene Familien- und Lebenskonstellationen nutzbar sind.
3. Daneben sind Räume für die besonderen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen vorzusehen.
4. Vorschläge für die finanzielle Umsetzung und die Realisierbarkeit für den Verein sollen Bestandteil der Vorlage sein.
5. Bei der Wahl des Standortes sind die besonderen Bedingungen zu beachten, die ein Frauenhaus benötigt und die im Antrag des Vereins vom 20.01.2016 vorgelegt wurden (guter Infrastruktur - Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kindergärten, Busanbindung).
6. Bei der Auswahl des Gebäudes sind die Anforderungen einer zeitgemäßen Frauenhaus-Arbeit zu berücksichtigen, wie sich im Antrag des Vereins formuliert wurden. Erforderlich ist ein barrierearmes Gebäude mit ausreichender räumlicher Ausstattung



(10 Zimmer für Bewohnerinnen, flexible Nutzung zu Familienzimmern durch Zwischentüren), Gemeinschaftsräume (Küchen, Wohnzimmer, Gruppenraum), Berücksichtigung der unterschiedlichen religiösen und kulturellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen, Büros für Mitarbeiterinnen, Garten und die Sicherheitsanforderungen zur Gewährleistung der Schutzfunktion (nicht einsehbares Grundstück, Schutzzaun, Sicherheitstür).

Begründung:

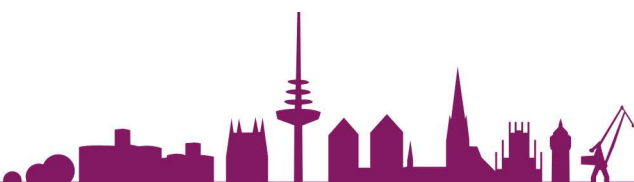
Die aktuell genutzten Räumlichkeiten des Vereins „Frauenhaus und Beratung e.V.“ für ein Frauenhaus sind nicht mehr angemessen nutzbar und müssen erneuert werden. Der Standard muss an die aktuellen Anforderungen angepasst und die räumlichen Voraussetzungen müssen hinsichtlich der Größe und der besseren Nutzbarkeit verbessert werden.

Das neue Frauenhaus soll zum einen betroffenen Frauen Schutz vor Gewalt und umfassende Hilfe bei der Bewältigung der Gewalterfahrung und bei der Neuorientierung anbieten. Zum anderen soll es darum gehen, eine Unterbringung zu schaffen, in der den unterschiedlichen Lebens- und Familienkonstellationen der Betroffenen Rechnung getragen werden kann. Alleinstehende Frauen sollen ebenso angemessen untergebracht werden können wie Frauen mit jüngeren oder älteren Kindern. Möglichkeiten des Rückzugs und der Differenzierung müssen gegeben sein, damit der Aufenthalt im Frauenhaus zu einem Wendepunkt im Leben und zu einem Neubeginn führen kann.

Kinder und Jugendliche sind Zeugen oder unmittelbar Betroffene von häuslicher Gewalt und haben einen eigenen Anspruch auf eine ihrer Lebenslage angepasste Hilfe und Unterstützung. Das Miterleben der Gewalt oder selbst erlittene Gewalt hat auch für sie vielfältige Auswirkungen auf die gesundheitliche und psychische Entwicklung. Die räumliche Gestaltung des Frauenhauses muss eine pädagogische Arbeit ermöglichen, die ohne einschränkende Beengung die Verarbeitung der Erlebnisse unterstützen und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern kann.

Aus dem Grundgesetz (Artikel 1 und 2 u.a.) ergibt sich, dass das Recht

- auf körperliche und seelische Unversehrtheit,
- auf Selbstbestimmung,
- auf Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen



Grundrechte sind. Damit ist es eine staatliche Pflichtaufgabe, die Wahrung dieser Rechte - unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität oder ethnischer Herkunft - zu ermöglichen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Rat der Stadt Münster

Dr. Michael Jung
Philipp Hagemann
Mathias Kersting
Katharina Köhnke
Hedwig Liekefedt
Ludger Steinmann

Thomas Fastermann
Marius Herwig
Michael Kleyboldt
Thomas Kollmann
Anne Schulze Wintzler
Beate Vilhjalmsson
Maria Winkel

Doris Feldmann
Dr. Cornelia Jäger
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Petra Seyfferth
Robert von Olberg

